

Streng geheim : Katyn : die Wahrheit

Autor(en): **Bonetti, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STRENG GEHEIM: Katyn – Die Wahrheit

70 Jahre nach der Erschiessung Tausender polnischer Offiziere, Polizisten sowie Zivilisten im Katynwald sind Kopien von entklassifizierten Dokumenten auf die Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT gelangt.

FOUR URSULA BONETTI, LEUZIGEN

Der SCHWEIZER SOLDAT wird in aller Welt mit Interesse gelesen, auch in Polen. Ein betagter Leser hat uns in Zusammenhang mit den Gedenkanklässen zum 70. Jahrestag der Kriegsverbrechen und des damit verbundenen tragischen Flugzeugabsturzes bei Smolensk die Kopien einiger Dokumente zugestellt, da rieselt es einem kalt den Rücken hinunter. Die Zeit des Zweiten Weltkrieges steht auf wie ein hässliches Gespenst.

Ein Zeitzeuge berichtet

Unser Leser lebte in den 30er-Jahren in der untergehenden Weimarer Republik und danach im Dritten Reich in Königsdorf, heute Czernice. Das Dorf lag auf dem Gebiet, welches bei der ersten Teilung Polens, 1772, dem Königreich Preussen zufiel. Deshalb spricht und schreibt Oberst i Gst Zygmunt Czarnotta gut Deutsch. In Czernice lebten 40 Prozent Polen.

Er erinnert sich: «Ich war damals 13 Jahre alt, als im Frühjahr 1943 in der Pommerschen Zeitung über die Einzelheiten von der Entdeckung der Massengräber in Katyn geschrieben wurde, mit furchtbaren Fotos. Unsere deutschen Nachbarn waren der Meinung, dass es sich um einen Propagandatruck Goebbels handelte, der nach den Niederlagen bei Moskau und Stalingrad weiteres Kanonenfutter suchte und deshalb den Hass gegen die Sowjetunion schürte.»

1945, als die Rote Armee Berlin einnahm, geriet Vater Czarnotta in russische Kriegsgefangenschaft wo er verstarb. Der Sohn besuchte 1949-1951 die Artillerie-Offiziersschule, wurde Berufsoffizier. Heute lebt er als Rentner in Warschau. Als «Minderheitspole» aus Deutschland durfte er niemals über den Tod seines Vaters im Gefangenenerlager der Sowjets sprechen. Erst in den späten 80er-Jahren begegnete er Offizieren anderer Armeen in Übungen, die durch die OSZE beobachtet wurden. Hier



Nach dem Absturz der polnischen Präsidentenmaschine bei Smolensk.

traf er zum ersten Mal Offiziere der Schweizer Armee.

Seit 50 Jahren ist er im Hobby als Publizist und Militärhistoriker für die polnische «Heeresrundschau», korrekt «Przegląd Wojsk Lądowych», tätig. Jetzt darf er über die Vergangenheit reden. So legt er Wert auf die Feststellung, dass man nicht eigentlich von «den Russen» sprechen darf. Die Unterzeichner der vorliegenden Dokumente gehörten verschiedenen Sowjetrepubliken an. Nur deren zwei waren echte Russen, nämlich Kalinin und Molotow. Stalin war Georgier, Woroschilow Ukrainer, Mikojan Armenier, Kaganowitsch ein Jude aus der Ukraine und Berija war Georgier.

Warum deutsche Munition?

Oberst Czarnotta schreibt weiter: «Zur Zeit der Demokratischen Volksrepublik Polen durfte über die Ereignisse in Katyn nicht gesprochen werden. Polen war ja im Bündnis mit der UdSSR – im Warschauer Pakt.» Trotzdem hat unser Leser mutig ein damals verbotenes Buch gelesen, das über

die Ereignisse in Katyn berichtete. Die Massengräber sollen den deutschen Quellen nach von deutschen Offizieren des Heeresgruppenstabes Mitte entdeckt worden sein. Nach polnischen Quellen jedoch von polnischen Eisenbahnarbeitern, welche die Eisenbahnstrecken – natürlich für die deutschen Truppen – instand stellen sollten. Wo liegt die Wahrheit?

«Offizielle Version»

Der sowjetische Staatsanwalt Rudenko soll dann im Nürnberger Prozess 1945-1949 dafür gesorgt haben, dass es so aussehen sollte, als seien die Morde in Katyn von den Deutschen verübt worden: man hatte die Polen mit deutscher Munition erschossen. «Erstaunlich», schreibt Oberst Czarnotta, «warum haben die westlichen Alliierten den Sowjets geglaubt?» Eine «offizielle Version» der Ereignisse im Katynwald, ein Bericht, wonach man die ausländische Presse im Glauben lassen wollte, die Erschiessung sei durch die Deutschen erfolgt, wurde schon 1944 erstellt! In den Jah-



Warschau, 12. April 2010: Die Ehrenwache der polnischen Streitkraft für die Opfer von Smolensk.

ren 1922-1931 erzeugte die Firma Genschow in Karlsruhe Pistolenmunition. Weil damals die Deutsche Reichswehr nach Versailler Vertrag nur 100 000 Mann zählen durfte, verkaufte man die Überproduktion dieser Munition in die UdSSR und andere Länder. Die Sowjets benutzten diese Patronen «Gecko 7,65 D» für die Ermordung der polnischen Offiziere in Katyn.

Die Geschichte holt uns ein

1959 befand ein Schreiben – das uns ebenfalls vorliegt – von A. Schelepin an den Genossen Chruschtschow, dass die Akte Katyn keinen historischen Wert habe und es unwahrscheinlich sei, dass sie für «unsere polnischen Freunde» eine wichtige Bedeutung haben könnte.

Man solle nun die Geschichte ruhen und die Volksmeinung hüben und drüben im Glauben lassen, es seien die Deutschen gewesen, welche den Mord im Katynwald begangen hätten, das vermeide Komplikationen und man solle die Personalakten der

21 857 Erschossenen vernichten. Dennoch gelangten einige Dokumente nach dem Zusammenbruch der UdSSR in den 90er-Jahren nach Polen. Oberst Czarnotta nimmt an, dass sich die Originale im Archiv des Nationalen Gedächtnis-Institutes befinden, das sich speziell mit dem Katyn-Mord beschäftigt. Er nimmt an, dass die Dokumente von Präsident Jelzin an Lech Walesa übergeben worden sind oder dann von Präsident Gorbatschow an Jaruzelski.

Die Zahlen sind überaus eindrücklich. Noch erschreckender ist die Tatsache, dass der Erschiessungsbefehl nicht nur Militärs betraf, sondern zahlreiche andere Einwohner des nun im Hitler-Stalin-Pakt zwischen dem Dritten Reich und der UdSSR aufgeteilten Polen. Angehörige des Grenzschutzes, Gendarmerie, Polizei, ja sogar Gefängniswärter und Agenten – was immer damit gemeint war – Beamte, Grossgrundbesitzer, Geistliche und Ansiedler (Osnadiki), meist ehemalige Berufsunteroffiziere, die in der Zwischenkriegszeit friedlich im Gebiet der östlichen

Provinzen Polens lebten. Kurzum: «Alle verschworenen, unverbesserlichen Feinde der Sowjetunion.» Und die im Mai 1940 in der Schweiz internierten polnischen Offiziere und Soldaten, die im 45. Armeekorps der Französischen Armee dienten, sind diesem Massaker glücklicherweise entgangen.

Die hier reproduzierten Dokumente sprechen eine deutliche Sprache. Man kann dem Nazi-Regime viel vorwerfen bezüglich Kriegsverbrechen. Aber nicht die Morde von Katyn. Diese hat Genosse L. Berija am 5. März 1940 im vorliegenden Antrag an die NKWD der UdSSR selbst vorgeschlagen und die Genossen Stalin, Woroschilow, Molotow, Mikojan, Kalinin und Kaganowitsch haben signiert. ✚



Fourier Ursula Bonetti ist beim SCHWEIZER SOLDAT Redaktorin und Lektorin zugleich. Sie betreut unsere Rätselserie, sie ist als Korrespondentin unterwegs und sie sorgt jeden Monat umsichtig für eine fehlerfreie Ausgabe. Hier schreibt sie sachkundig zur Zeitgeschichte.



Im April 2010: Überwältigende Trauer nach der Tragödie von Smolensk in Warschau – 70 Jahre nach Katyn.



СССР
НАРОДНЫЙ КОМИССАРИАТ
ВНУТРЕННИХ ДЕЛ

„ марта 1940 г.

№ 794/5

г. МОСКВА

Ц К В К П (б)

товарищу С Т А Л И Н У

В лагерях для военнопленных НКВД СССР и в тюрьмах западных областей Украины и Белоруссии в настоящее время содержится большое количество бывших офицеров польской армии, бывших работников польской полиции и разведывательных органов, членов польских националистических к-р партий, участников вскрытых к-р повстанческих организаций, перебежчиков и др. Все они являются заклятыми врагами советской власти, предположенными ненависти к советскому строю.

Военнопленные офицеры и полицейские, находясь в лагерях, пытаются продолжать к-р работу, ведут антисоветскую агитацию. Каждый из них только и ждет освобождения, чтобы иметь возможность активно включиться в борьбу против советской власти.

Органами НКВД в западных областях Украины и Белоруссии вскрыт ряд к-р повстанческих организаций. Во всех этих к-р организациях активную руководящую роль играли бывшие офицеры бывшей польской армии, бывшие полицейские и жандармы.

границы также выявлено значительное количество лиц, которые являются участниками к-р шпионских и повстанческих организаций.

В лагерях для военнопленных содержится всего (не считая солдат и унтер-офицерского состава) – 14.736 бывших офицеров, чиновников, помещиков, полицейских, жандармов, тюремщиков, осадников и разведчиков – по национальности свыше 97% поляки.

Из них:

Генералов, полковников и подполковников	– 295
Майоров и капитанов	– 2.080
Поручиков, подпоручиков и хорунжих	– 6.049
Офицеров и младших командиров полиции, пограничной охраны и жандармерии	– 1.030
Рядовых полицейских, жандармов, тюремщиков и разведчиков	– 5.138
Чиновников, помещиков, ксендзов и осадников	– 144

В тюрьмах западных областей Украины и Белоруссии всего содержится 18.632 арестованных (из них 10.685 поляки), в том числе:

бывших офицеров	– 1.207
бывших полицейских разведчиков и жандармов	– 5.141
Шпионов и диверсантов	– 347
Бывших помещиков, фабрикантов и чиновников	– 465
Членов различных к-р и повстанческих организаций и разного к-р элемента	– 5.345

Die fürchterlichen Zahlen der zu tötenden Polen.

Исходя из того, что все они являются закоренелыми, неисправимыми врагами советской власти, НКВД СССР считает необходимыми:

О.П.
Вырае НКВД ССР.

1. Предложить НКВД СССР:

а) Дела о находящихся в лагерях для военнопленных 14.700 человек бывших польских офицеров, чиновников, помещиков, полицейских, разведчиков, жандармов, осадников и тюремщиков,

б) а также дела об арестованных и находящихся в тюрьмах западных областей Украины и Белоруссии в количестве 11.000 человек членов различных к-р шпионских и диверсионных организаций, бывших помещиков, фабрикантов, бывших польских офицеров, чиновников и перебежчиков –

– рассмотреть в особом порядке, с применением к ним высшей меры наказания – расстрела.

II. Рассмотрение дел провести без вызова арестованных и без предъявления обвинения, постановления об окончании следствия и обвинительного заключения – в следующем порядке:

а) на лиц, находящихся в лагерях военнопленных – по справкам, представляемым Управлением по делам военнопленных НКВД СССР

Die besonderen Anordnungen, haargenau festgehalten.

б) на лиц, арестованных – по справкам из дел, представляемым НКВД СССР и НКВД БССР.

III. Рассмотрение дел и вынесение решения возложить на тройку, в составе т.т. ~~Ковалев~~ *Ковалев*, *МЕРКУЛОВ* и *БАШТАКОВ* (Начальник 1-го Спецотдела НКВД СССР). *Z*

НАРОДНЫЙ КОМИССАР ВНУТРЕННИХ ДЕЛ
Союза ССР

L. Berija
(Л. БЕРИЯ)

Die Unterschrift von L. Berija, Volkskommissar des Innern. Lawrenti Berija lebte von 1899 bis 1953.

STRENG GEHEIM

5. III. 40

UdSSR

Volkskommissariat des Innern (NKWD)

März 1940

No. 794/B

Stadt Moskau

ZK WKP (b)

Genosse Stalin

Gegenwärtig werden in Lagern für Kriegsgefangene der NKWD UdSSR und in Gefängnissen der westlichen Gebiete (Oblasten) der Ukraine und Weissrusslands eine grosse Anzahl ehemaliger Offiziere der Polnischen Armee, ehemalige Polizisten und Mitglieder der Nachrichtenorgane, Mitglieder polnischer nationalistischer konterrevolutionärer (k-r) Parteien, Teilnehmer geheimer k-r aufständischer Organisationen, Überläufer u.a. in Haft gehalten. Alle sind verschworene Feinde der sowjetischen Macht, voll Hass gegen die sowjetische Staatsordnung. Die kriegsgefangenen Offiziere und Polizisten, welche sich in den Lagern befinden, versuche die k-r Arbeit fortzusetzen, führen antisowjetische Agitation. Jeder von ihnen wartet auf die Befreiung, um die Möglichkeit zu bekommen, sich aktiv in den Kampf gegen die Sowjetmacht einzubringen.

Organe der NKWD deckten in den westlichen Gebieten der Ukraine und Weissrusslands eine Reihe k-r aufständischer Organisationen auf. In diesen k-r Organisatoren spielten ehemalige Offiziere der Polnischen Armee, ehemalige Polizisten und Gendarmen eine aktive Rolle. Unter den verhafteten Überläufern und Grenzverletzern wurde auch eine grosse Menge Personen entdeckt, welche Teilnehmer von k-r geheimdienstlichen und aufständischen Organisationen sind.

In Lagern für Kriegsgefangene werden in Haft gehalten (ohne Soldaten und Unteroffiziere): 14 736 ehemalige Offiziere, Beamte, Gutsbesitzer, Polizisten, Gendarmen, Ansiedler, Gefängniswärter und Agenten, nach der Volkszugehörigkeit über 97% Polen.

Unter ihnen sind:

Generäle, Oberste, Oberstleutnants	295
Major, Hauptleute	2080
Oberleutnants, Leutnants, Fähnriche	6049
Offiziere und jüngere Kommandanten der Polizei, des Grenzschutzes und der Gendarmerie	1030
Polizisten, Gendarmen, Gefängniswärter und Agenten	5139
Beamte, Grossgrundbesitzer, Geistliche und Ansiedler	144

In Gefängnissen in den Gebieten der Westukraine und Westweissrusslands werden 18 632 Häftlinge (darunter 10 685 Polen) in Haft gehalten, darunter:

ehemalige Offiziere	1207
ehemalige Polizeibeamte, Geheimdienstagenten und Gendarmen	5141
Spione und Diversanten (Saboteure)	347
ehemalige Gutsbesitzer, Fabrikeigentümer, Beamte	465
Mitglieder verschiedener k-r und aufständischer Organisationen und anderer unterschiedlicher Elemente	5345

Ausgehend davon, dass sie alle verschworene, unverbesserliche Feinde der Sowjetunion sind, sieht der NKWD der UdSSR als notwendig an:

I. Dem NKWD der UdSSR vorzuschlagen:

- 1/ Die Akten der sich in den Kriegsgefangenenlagern befindlichen 14 700 Mann ehemaliger polnischer Offiziere, Beamter, Grossgrundbesitzer, Polizisten, Geheimdienstagenten, Gendarmen, Ansiedler und Gefängniswärter,
- 2/ sowie die Akten der Verhafteten, die sich in Gefängnissen in den westlichen Gebieten der Ukraine und Weissrussland in der Anzahl 11 000 Mann befinden: Mitglieder verschiedener k-r Spionage- und Diversantenorganisationen (Sabotageorganisationen), ehemalige Grossgrundbesitzer, Fabrikeigentümer, ehemalige polnische Offiziere, Beamte und Grenzüberläufer, im Sonderverfahren zu untersuchen mit Anwendung der für diese höchste Strafe durch Erschiessung.

II. Die Untersuchung der Personalakten ohne Vorladung der Inhaftierten und ohne Vorstellung der Beschuldigung, des Beschlusses von der Beendigung der Untersuchung und der Anklageschrift in folgender Ordnung durchzuführen:

- a/ bei Personen, die sich in Kriegsgefangenenlagern befinden – nach Auskünften die durch die Verwaltung der NKWD UdSSR für Kriegsgefangenen-Angelegenheiten erteilt werden;
- b/ bei Personen, die verhaftet wurden – nach Auskünften aus den Personalakten, die vom NKWD der UdSSR und NKWD der WSSR erteilt werden.

III. Die Durchsuchung der Personalakten und die Entschlussfassung wird auf die Troika bestehend aus: Merkulow, Kabulow und Waschakow (Leiter der 1. Sonderabteilung des NKWD der UdSSR) übertragen.

Der Volkskommissar des Innern
Union der SSR
/L. Berija/

Die Übersetzung, die Oberst im Generalstab Zygmunt Czarnotta speziell für den SCHWEIZER SOLDAT erstellte.